

**Der seit 2011 unter Denkmalschutz stehende ehemalige Kontroll-  
durchlass vor Block IV (Offiziershochschule für ausländische Kader)**



In dem Anbau links befanden sich (hier nicht sichtbar) ein bis zwei Arrestzellen. Die vergitterten Fenster auf diesem Bild schützen lediglich vor dem unbefugten Eindringen in diesen Bereich.



Die einst ebenfalls vergitterten Fenster der Arrestzellen waren nach Süden in Richtung Wald gerichtet. Die Zellen hatten im Gegensatz zu den Zellen für die Waffenverweigerer eine einfache Tür. Angeblich wurden die Zellen hier zumeist zur Ausnüchterung verwendet. Schon deswegen, weil man es sich mit den devisenzahlenden Herkunftsländern nicht verderben wollte. Unten Blick auf den Zaun, über den sich früher der Stacheldraht spannte.





In dem von Süden begehbaren Zimmer befindet sich diese Schmiererei. Vgl.dazu das Interview mit dem Herbergsleiter Dennis Brosseit in der Bachelor-Arbeit von Anna Kaiser: „Chancen und Risiken für die am 1. Juli 2011 geplante Eröffnung einer Jugendherberge im ehemaligen KdF-Seebad Prora“:

„Frage: Bei anderen Hinterlassenschaften liest man häufig von eingekratzten Hakenkreuzen oder rechtsgerichteten Schmierereien...

Antwort: Nein, du kannst hier die ganzen 4,5km ablaufen und wirst nichts finden ...“



Das Zimmer diente offenbar u.a. zur Aufbewahrung von Schlüsseln, u.a. für den Golfplatz vor Block IV.





Blick über den ehemaligen Golfplatz mit anschließendem Trainingsplatz. Im Jahr 2014 entstehen hier Parkplätze. Unten: Zugang in den seitlichen Bereich des Wachhäuschens. Gegenüber der Arrestzelle(n) ein eingebauter seinerzeit hochmoderner WC- und Duschbereich.





Blick in eine Arrestzelle (li.), die eine einfache Zugangstür hat (siehe rechts).



Im vorderen Bereich der KDL-Wache. Rechts befindet sich diese Durchreiche:





Zurück fotografiert. Unten: Das Fensterchen für die Ausweiskontrolle.



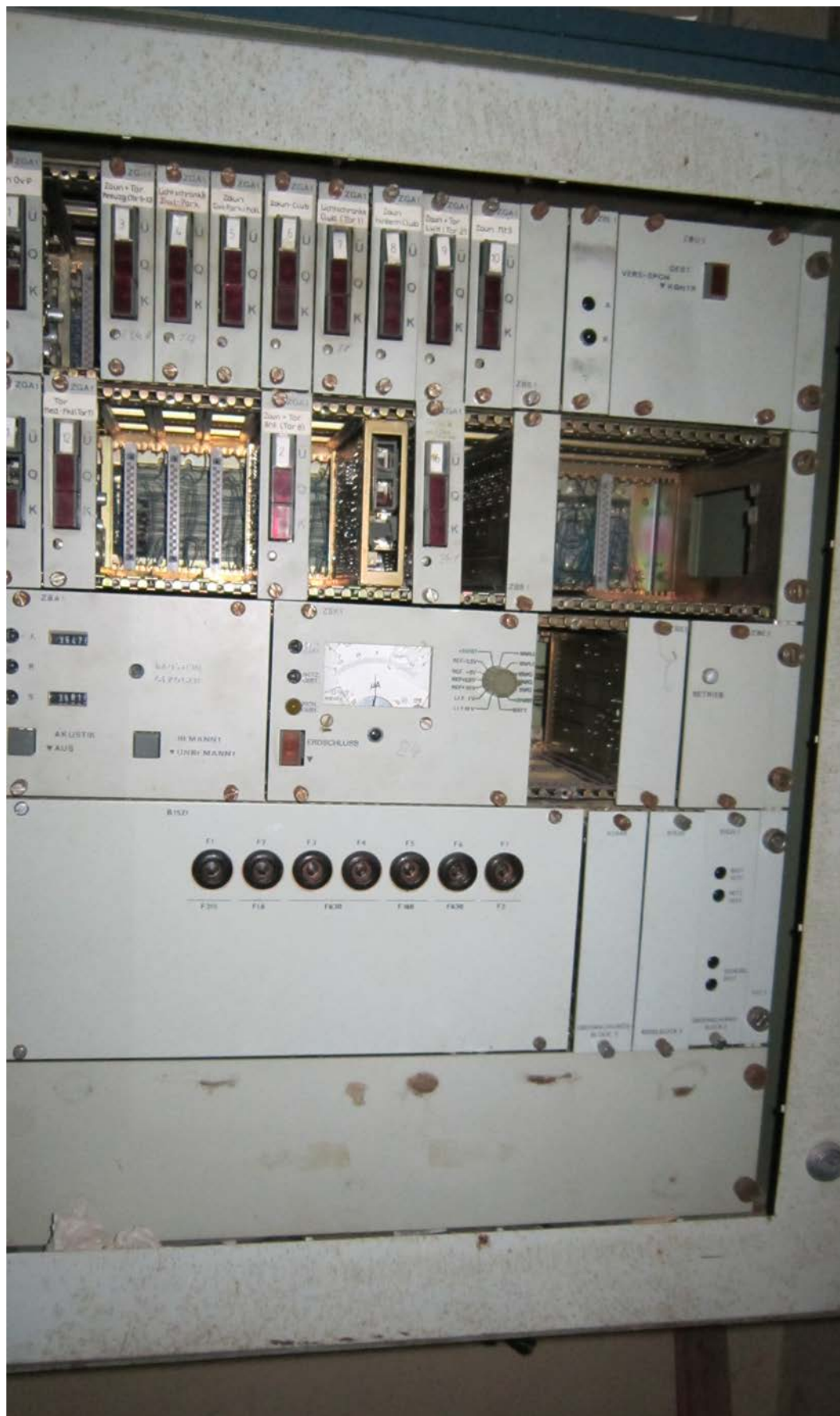




WC im Hauptbereich der Wache.







Die Aufnahmen stammen zum Teil von Dirk Mundrey. Das Gebäude hatte 3 in sich geschlossene Bereiche. Einer Zeitzugenaussage zufolge war diese Wache u.a. von Zivilkräften besetzt. Überlicherweise, so D.M., bestand die Wache „immer zeitgleich aus drei Zügen: einem Aktiven, der Streife lief, der Zweite stand in Bereitschaft und der Dritte hatte Ruhezeit und das wechselte immer alle 2 Stunden. Sozusagen 4 Stunden Wache und zwei Stunden schlafen, nach 12 Stunden Wachwechsel.“